


Denk' noch mal nach, bevor du dein Leben riskierst!

An illustration of several people, likely migrants, walking across a vast, orange-brown desert landscape under a clear blue sky. The figures are rendered in a sketchy, painterly style. Some are walking, while others appear to be running or carrying heavy loads. Long shadows are cast on the sand, suggesting a low sun position. The overall mood is one of hardship and journey.

Das persönliche
Infobuch von
Steven Ken Ojo
über illegale Flucht,
Asyl und Integration

INHALT

1. EINFÜHRUNG	5
2. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	6
3. DAS ZIEL	8
4. VERTRAUENSWÜRDIGE FREUNDE	8
5. SKRUPELLOSE FAHRER	10
6. BETRÜGER UND VERRÄTER	13
7. SCHLEUSER AN DER GRENZE ZU NIGER	13
8. DIE RISIKEN DES MEERES	16
9. ACHTUNG VOR SCHLECHTEM WETTER!	19
10. WARNUNG VOR EINEM ASYLANTRAG MIT FALSCHER IDENTITÄT!	20
11. WELCHES SIND DIE FÜNF KRITERIEN, DIE FÜR DIE GEWÄHRUNG VON ASYL ERFÜLLT SEIN MÜSSEN?	21
12. INTEGRATION IST DER SCHLÜSSEL	23
13. DAS RISIKO DER ILLEGALEN BESCHÄFTIGUNG	24
14. PROBLEMATISCHE LÄNDER	26
15. VERZWEIFELTE ELTERN	27
16. MEINE ERFAHRUNGEN IN DEUTSCHLAND	29
17. DIE BESTEN MÖGLICHKEITEN, NACH EUROPA ZU KOMMEN	31



1. EINFÜHRUNG

Mein Name ist Steven Ken Ojo. Geboren und aufgewachsen bin ich in Ihumudumu Ekpoma, einer kleinen Gemeinde im Bundesstaat Edo in Nigeria.

Die Geschichte meiner Flucht von Nigeria nach Europa:

Mein größter Traum war es, nach Europa zu gehen, aber ich wusste nicht, was mich erwartete, weil ich nicht genügend Informationen hatte. Die Flucht von Nigeria nach Italien hat mich zwei lange und harte Jahre gekostet. Die Flucht war absolut entsetzlich und unglaublich qualvoll. Ich erinnere mich noch an die guten Freunde, die auf dieser Reise gestorben sind. Ich hoffe, dass Ihr beim Lesen dieser kleinen Informationsbroschüre etwas aus meinen Erfahrungen lernen könnt. Mein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich in afrikanischen Ländern, insbesondere in Nigeria, über die Gefahren in der Sahara und im Mittelmeer zu informieren, über die Härten und die Diskriminierung, denen man ausgesetzt ist, wenn man als Flüchtling in Europa lebt. Es ist wichtig, dass jeder junge Mensch in Afrika, der nach Europa auswandern möchte, diese Informationen kennt und versteht. Ich will niemandem davon abraten, nach Europa zu kommen. Was ich unbedingt mitteilen will, ist dies:

Es ist nicht ratsam, illegal und unter Lebensgefahr durch die Wüste Sahara und über das Mittelmeer zu reisen!





2. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Wie erkennt man die Länder, die Ausländern und Ausländerinnen eine Chance geben? Wenn man in ein Land einreist, muss man darauf achten, ob Ausländer und Migrantinnen als Bus- oder Taxifahrer arbeiten, ob sie an den Kassen in Supermärkten sitzen, ob sie in der Polizei oder der Armee angestellt werden oder auch in der Post oder den Kindergärten arbeiten. Wenn Ausländerinnen und Ausländer in all den unterschiedlichen Arbeitsbereichen Teil der Gesellschaft vor Ort sind, müssen Schutzsuchende

sehr hart arbeiten, um sich in das Land zu integrieren, denn um in einem Land erfolgreich sein zu können, muss der Staat zahlreiche Maßnahmen zur Verfügung stellen, damit Ausländer*innen die Teilnahme ermöglicht wird. Zum Beispiel bin ich 2017 von Italien nach Malta gereist, um einen Job zu suchen. Ich dachte, Malta wäre eine bessere Option als Italien, um einen Job zu finden und meine finanziellen Probleme zu lösen. Als ich dort ankam, war ich total schockiert, als ich merkte, wie hart jemand arbeiten muss, um zu überleben, vor allem als Flüchtling. Mein erster Job brachte mir 4,35 Euro pro Stunde ein. Ihr mögt vielleicht denken, dass es besser ist als das, was Menschen in Afrika verdienen, und Ihr habt Recht, aber in Malta ist das nichts. Ich konnte es mir



nicht leisten, ein Zimmer zu bezahlen. Am Ende lebte ich in einer 750-Euro-Wohnung mit fünf Personen. Das war eine schreckliche Erfahrung für mich. Glaubt ja nicht, was in den Medien steht. Bevor man sich für eine Flucht durch die Sahara und über das Mittelmeer entscheidet, sollte man sich genauestens informieren. Andernfalls passiert nur eine von vielen Katastrophen, die Afrikanern und Afrikanerinnen jedes Jahr auf dem Mittelmeer widerfahren. Aufgrund von mangelnden Informationen und Falschinformationen, die viele Afrikaner und Afrikanerinnen in ihrer Heimat erhalten, haben wir Tausende großartiger Männer und Frauen aus Afrika, darunter auch Kinder, verloren, als sie durch die Wüste Sahara reisten, um Europa über das Mittelmeer zu erreichen.

Leider wussten die meisten von ihnen nicht, was sie zu erwarten hatten, bevor sie das Risiko eingingen. Vor Jahren, als ich noch in Afrika war, hörte man die Leute sagen: „Wenn man nachts in Libyen ist, kann man sehen, wie die Autos auf den Straßen in Europa fahren.“ Die Menschen glauben also wirklich, dass Libyen sehr nahe an Europa liegt, ohne zu wissen, dass man die Sahara durchqueren muss. Sie wissen nicht, dass man sterben könnte, bevor man dort ankommt. Viele Menschen wurden auf diese Weise mit Lügen und Fotos in den sozialen Medien getäuscht. Diese falschen Nachrichten lassen viele Menschen in Afrika glauben, dass in Europa alles in Ordnung ist. Wenn man nicht über die richtigen Informationen einer Flucht verfügt, ist das mögliche Risiko sehr hoch.

3. DAS ZIEL

Es ist wichtig, dass Menschen den Grund kennen, warum sie ihr Land verlassen und nach Europa kommen wollen. Das erste, was Sie tun sollten, ist gründlich über das Land zu recherchieren, in welches sie gehen wollen. Es gibt heute so viele verzweifelte, fehlgeleitete junge Männer und Frauen aus Afrika, die die Sahara und das Mittelmeer durchqueren, in der Hoffnung, dass sie in Europa einen guten Job finden. Sie wissen nicht, wie schwierig es ist, mit ihrem Qualifikationsnachweis einen Job in Europa zu finden.



4. VERTRAUENS- WÜRDIGE FREUNDE

Menschen können auf ihrem Weg in falsche Richtungen geführt werden. Sie können irgendwo festsitzen oder sogar ihr Leben verlieren, wenn sie nicht aufpassen. So viele Menschen versuchen, nach Europa zu gelangen, so viele von ihnen stranden entweder bereits in ihrem eigenen Land oder in Niger

oder Libyen. Manche Menschen sehen ihre einzige Möglichkeit, ihre Reise nach Europa fortzusetzen darin, andere Menschen zu täuschen, die nach Libyen reisen oder nach Europa kommen wollen. Sie werden denen, die auch fliehen wollen, verschiedene Geschichten erzählen, z. B. dass sie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Reisebüros sind, und dass sie Menschen helfen, Arbeitsvisa zu bekommen. Und sie werden ihre Landsleute glauben lassen, dass sie in Europa einen Job finden werden. Sie werden Gebühren fordern, um einen Antrag für ein Visum zu bearbeiten, das dann aber nicht gültig ist. Einige von ihnen werden erzählen, dass sie libysche

Burgos sind, was bedeutet, dass sie Menschen nach Libyen bringen, d.h. dass sie Menschenhändler sind. Sie werden sagen, dass sie bereits Hunderte von Menschen nach Europa gebracht haben – genau das sind die Leute, vor denen sich Menschen sehr in Acht nehmen müssen. Wenn man ihnen in die Hände fällt, werden diese Menschen selbst ihren eigenen Landsleuten ihr Geld stehlen, damit sie selbst ihre Reise fortsetzen können.



5. SKRUPELLOSE FAHRER

Die meisten afrikanischen Migrant*innen, die durch Niger nach Libyen kamen, starben in der Sahara wegen der skrupellosen Fahrer in Niger. Wenn etwas schiefgeht, lassen sie die Menschen mitten in der Sahara zurück. Ich traf einen dieser schrecklichen Fahrer auf meinem Weg nach Niger. Er wollte uns nach Libyen fahren. Mitten in der Sahara hielt er an und forderte uns auf, sein Fahrzeug zu verlassen. Er sagte, sein Wagen habe Probleme. „Wir werden diese Reise nach Libyen nicht mehr fortsetzen“, sagte er und fügte hinzu: „Ich fahre zurück nach Dirkou, um einen Mechaniker zu treffen, und ich komme zurück, um euch wieder abzuholen.“ Dirkou war das kleine

Dorf in Niger, das wir 2 Tage zuvor verlassen hatten. Wir hatten keine andere Wahl. Wir mussten aus dem Fahrzeug aussteigen und hoffen und beten, dass er wirklich zurückkommen würde, um uns abzuholen. Nach drei Tagen des Wartens wussten wir, dass wir ihn nie wiedersehen würden. Wir beschlossen, zu Fuß zu gehen, aber wir waren völlig verloren. Wir liefen durch die Wüste, ohne Wasser oder Essen. Es gab nur Sand und Steine. Wir hatten keine Ahnung, in welche Richtung wir gehen sollten, nach Libyen oder Niger. Wenn in der Sahara die Nacht hereinbricht, ist das ein schreckliches Erlebnis. Dies war das erste und letzte Mal, dass ich eine solche Reise in meinem Leben erleben will. Ich kann gar nicht sagen, was ich in der Sahara alles Fürchterliches erlebt habe. Wenn du gestrandet bist und das Glück hast, Frauen um dich herum zu haben, wirst du ihren Urin trinken. Das wird die einzige Möglichkeit sein, zu überleben. Hier habe



ich gelernt, dass Frauen mehr Wasser in ihrem Körper haben als Männer. Nach einigen Tagen ohne Wasser hatten die Frauen immer noch Urin zum Ausscheiden, während alle Männer ausgetrocknet waren. Um die Geschichte kurz zu machen, wir waren zu Beginn der Reise 72 Personen. Nur 3 von uns kamen in Libyen an; von den anderen habe ich bis heute nichts mehr gehört, und sie sind nirgends zu finden. Das ist das, was ich durchgemacht habe. Ich bin mir sehr sicher, dass andere Menschen, deren Freunde oder Familien all dem zum Opfer gefallen sind, dieselbe Geschichte erzählen werden, wenn auch auf andere Art und Weise, und manche haben noch Schlimmeres erlebt als ich. Menschen in Nigeria, die sich auf eine Flucht vorbereiten, brauchen diese Informationen, um sich vor diesen Gefahren zu schützen! Es liegt an uns hier, Menschen in Westafrika zu warnen, bevor sie ihr Leben umsonst riskieren! Es war bedauerlich, dass ich diese Informationen, die ich hier teile, nicht hatte. Vielleicht hätte ich diese schreckliche Erfahrung nicht machen müssen. Viele Leute sagen, wenn andere es überlebt haben, kann ich es auch überleben. Ich kannte viele Menschen, die das Gleiche sagten, allerdings sind sie auf ihrem Weg nach Europa gestorben.

Sie haben ihre Familien unter Schmerzen und mit hohen Schulden verlassen. Ich kenne viele Menschen, die ihren Besitz verkauft oder sich Geld geliehen haben, um in die Flucht zu investieren. Ich und meine beiden Brüder haben das Land, das der ganzen Familie gehörte, für wenig Geld verkauft. Ich habe meinen Teil in diese schreckliche Flucht investiert. Wenn Gott nicht so gnädig gewesen wäre, wäre ich nicht hier und würde diese Informationen nicht mit euch teilen.



6. BETRÜGER UND VERRÄTER

Solche Menschen sind extrem gefährlich, wenn man nicht aufpasst oder, wenn man einfach Pech hat. Auf der Flucht begegnet man Betrügern und Verrätern auf jeden Fall. Zuerst trennen sie die Frauen von den Männern. Die Frauen werden vergewaltigt und an Bordelle verkauft, wo sie gezwungen werden, für Geld mit verschiedenen Männern zu schlafen. Die meisten der Frauen, die ihre Länder verlassen haben, um über Niger und Libyen nach Europa zu gelangen, haben sexuelle Gewalt erlebt. Sie wurden als Sexsklavinnen gehalten und täglich missbraucht. Diese Häuser werden von in Libyen und Europa lebenden Afrikanern kontrolliert.

7. SCHLEUSER AN DER GRENZE ZU NIGER

Niger ist eines der schlimmsten afrikanischen Länder, die illegale Grenzkontrollen durchführen. An jedem Kontrollpunkt, an dem man ankommt, muss man Geld an die nigrischen Soldaten zahlen. Normalerweise müssten wir als Mitglieder der ECOWAS, der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft, kein

Geld bezahlen, um uns in Niger frei zu bewegen. Ich erinnere mich, dass wir zu Beginn unserer Reise nach Libyen in den „Big Joe Bus“ im Bundesstaat Edo eingestiegen sind und der Fahrer uns fragte, ob wir aus Nigeria ausreisen wollten. Ich hatte keine Ahnung, warum er uns diese Frage stellte. Er sagte uns, dass wir im Bundesstaat Kano von der nigerianischen Einwanderungsbehörde angehalten werden würden, und wenn sie ein Reisedokument in unseren Händen fänden, wüssten sie, dass wir illegal aus dem Land reisen würden. Wir hatten keine andere Wahl, denn sie hätten uns aufgehalten. Also gaben wir ihm unsere Pässe und bezahlten ihn. Als wir in Kano ankamen, wurden wir von der Einwanderungsbehörde angehalten. Sie forderten alle auf, zur Kontrolle aus dem Bus auszusteigen, und stellten uns verschiedene Fragen, die wir so beantworteten, wie der Fahrer es uns aufgetragen hatte. So passierten wir die Einwanderungsbehörde. Bitte passt auf: Als wir in Kano ankamen, brachte uns der Fahrer direkt zu einem Mann namens Alaji, was eine Bezeichnung für einen Schleuser ist. Er wies uns an, unsere Währung Naira in die westafrikanische Währung CFA-Franc umzutauschen. Hier muss man klug und sehr vorsichtig sein. Wer den Umtauschwert zwischen der eigenen Währung und dem CFA-Franc nicht kennt, wird betrogen. Der Alaji rief seine Taxifahrer; sie schmuggelten uns ins Taxi und brachten uns ohne Grenzkontrolle von Nigeria über die Grenze nach Niger. Ich hatte allerdings keine Ahnung, wo wir waren. Am nächsten Tag kamen wir in einem Haus von einem anderen Schleuser im Bundesstaat Zinder im Niger an. Nach und nach



merkte ich, dass dort schreckliche Dinge mit unseren Frauen vor sich gingen, die der Prostitution nachgehen mussten.

Einige Frauen sind in Zinder gestrandet, weil sie an Menschenhändler verkauft wurden. Sie mussten sich prostituieren, bevor sie freikommen konnten. Einige wurden schwanger, ohne den Vater des Kindes zu kennen, und einige wurden im Stich gelassen, weil ihre europäischen Geldgeber - ebenfalls Menschenhändler - sich weigerten, Geld zu schicken. Die meisten Frauen, die über Niger nach Europa kamen, wurden direkt von Zinder aus zur Prostitution gezwungen. Niger ist sehr reich an Ressourcen, aber die Menschen sind sehr arm. Wenn man dort strandet, wird man unterdrückt und hat keine Arbeit, um Geld

für die Weiterreise zu verdienen. Von Zinder aus führen wir über Agadez nach Dirkou, einem Militärstützpunkt. Wir haben eine Woche gebraucht, um dorthin zu gelangen. In der ersten Nacht kamen die Soldaten, um alle Frauen abzuholen. Sie schafften sie die ganze Nacht weg und brachten sie am nächsten Tag zurück. Man konnte in ihren Augen sehen, wie traurig und am Boden zerstört sie waren, weil sie ohne jeden Schutz zum Sex gezwungen wurden. An jedem Kontrollpunkt, den wir in Niger erreichten, nutzten die Soldaten unsere Frauen aus. Das geht schon seit Jahren so. Aus Scham und Frustration erzählen nur wenige dieser Frauen von diesen schrecklichen Erfahrungen, die sie auf ihrem Weg nach Europa gemacht haben. Die anderen werden nicht darüber sprechen, aber in ihrem Herzen werden sie diese fürchterliche Erfahrung nie



vergessen. Wenn die afrikanischen Frauen ihr Land illegal verlassen, um nach Europa zu gelangen, besteht eine hohe Gefahr, dass sie solch eine Erfahrung machen. Es ist besser, sich direkt an die Botschaft des Landes zu wenden, in das man einreisen möchte, und sich nach den Einreisebestimmungen für dieses Land zu erkundigen. Denn anstelle durch Niger zu fahren und diese schreckliche Reise zu erleben, kommen manche der Frauen nicht einmal mehr in Libyen an. Heute ist Libyen eines der wichtigsten und gleichzeitig schlimmsten Länder für den Menschenhandel. Wenn die afrikanischen Migrantinnen und Migranten das Pech haben, diesen üblen Leuten zu begegnen, landen sie mit großer Wahrscheinlichkeit in einem libyschen Gefängnis und sind ihr ganzes Geld los. Die Schleuser arbeiten mit der Küstenpatrouille und der Küstenwache zusammen. Sie nehmen den Menschen ihr Geld ab mit dem Versprechen, ihnen bei der Überfahrt nach Europa zu helfen, aber stattdessen werden die afrikanischen Migrant*innen von der Küstenwache aufgegriffen und landen im Gefängnis, wo sie wie Sklaven behandelt werden. Sie werden gefoltert oder sogar getötet. Sie erhalten keine angemessene medizinische Behandlung und werden unter schlechten Bedingungen festgehalten. Ich habe viele Informationen von meinen Freunden, die Opfer dieser Vorfälle waren. Sie mussten in diesen von den Libyern betriebenen Gefängnissen und Lagern ausharren. Auch heute noch sitzen viele unschuldige Afrikaner dort grundlos langjährige Haftstrafen ab.

8. DIE RISIKEN DES MEERES

Eine Reise auf dem Seeweg ist ein großes Risiko. Es gibt keine Garantie, dass man sicher in Europa ankommt. Meistens sind die Boote nicht seetüchtig und überfüllt. Ich erinnere mich noch gut an die Nacht, als uns der Schleuser mitten in der Nacht in Tripolis, der Hauptstadt Libyens, zum Meer brachte. Ich war schockiert, als ich das Meer sah, wie groß die Wellen waren! Mir wurde klar, dass dies kein Scherz war. Was, wenn etwas schiefgeht? Es war zu spät, um meine Meinung zu ändern. Ich hatte dem Schleuser bereits 1.200 Dollar gegeben, das war alles, was ich zwei Jahre lang gespart hatte! Wir hatten noch nicht einmal eine Stunde gebraucht, bis die Schleuser das Boot vorbereitet hatten; das nächste, was ich hörte, war „hiyya“, was bedeutete, dass wir ins Wasser gehen mussten, um das Schiff zu betreten. In meiner Gemeinde gibt es keinen Fluss. Ich war noch nie geschwommen! Der Schleuser gab uns einen Kompass und ein Satellitentelefon um während der Fahrt mit uns zu kommunizieren. Er sagte, die Fahrt würde 18 bis 20 Stunden dauern. Wir fuhren bis in die zweite Nacht hinein, als wir ein Schiff sahen. Wir dachten, es sei ein UN-Rettungsschiff. Der Schleuser hatte unserem Kapitän gesagt, er solle alles ins Wasser werfen, wenn er Rettung sähe. Der Kapitän machte das genauso, doch es stellte sich heraus, dass vor uns kein UN-Rettungsschiff war und wir auch nicht an Bord des Schiffes gehen konnten.

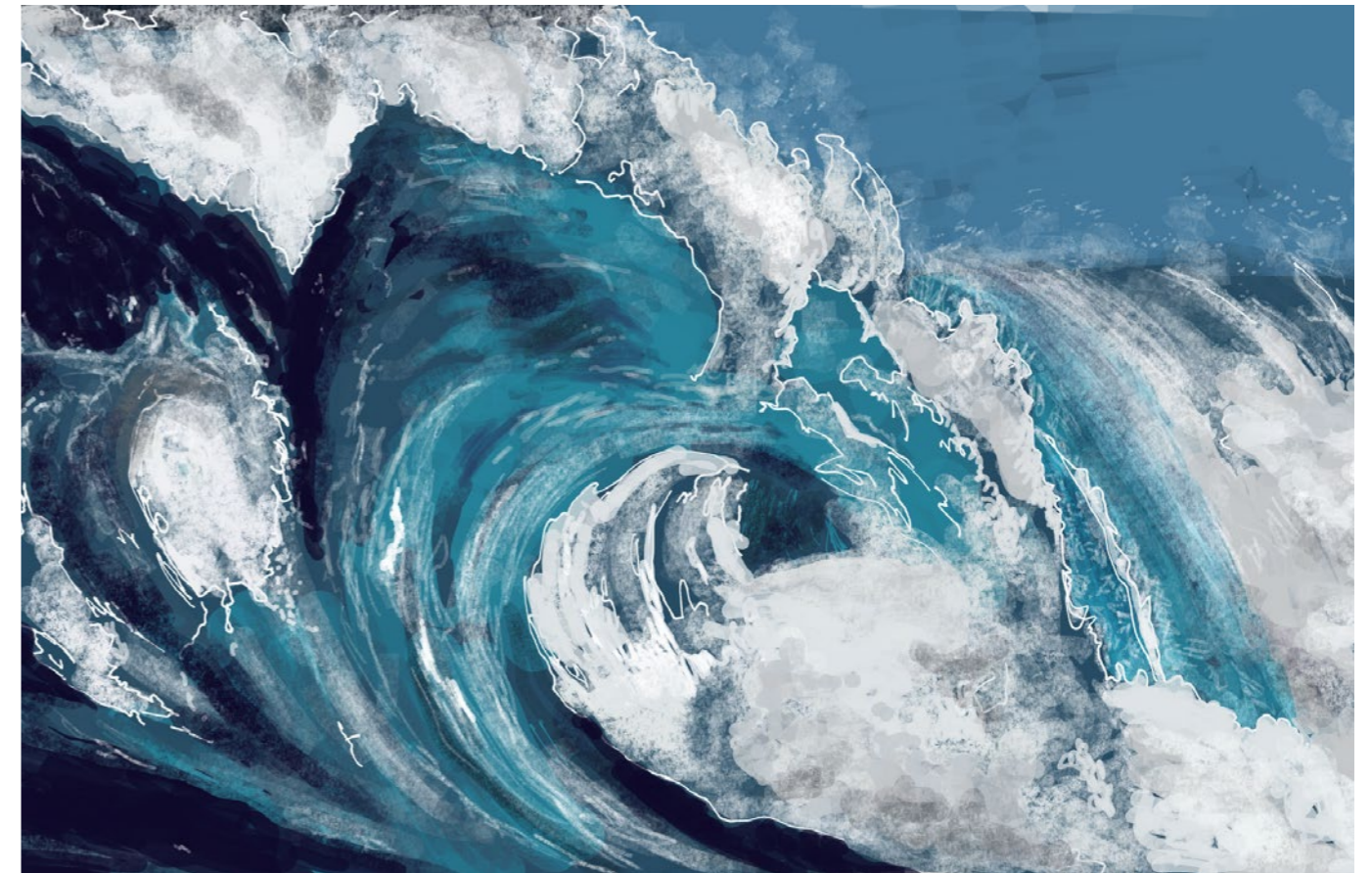
Unser Schlauchboot hatte bereits viel Luft verloren, und wir wollten das Schiff mit Gewalt besteigen. Es ging wirklich um Leben und Tod, denn sie griffen uns an. Wir hatten Glück, dass es nicht zu einem Blutbad kam. Wir wären in ernsthafte Schwierigkeiten mit Haien geraten, bevor wir gemerkt hätten, dass es sich um Tunesier handelte, die in dieser Nacht fischten. Nach diesem Vorfall war es schrecklich im Schlauchboot. Wir wussten nicht, in welche Richtung wir fahren sollten. Alle hatten Angst und waren völlig verwirrt. Wir wandten uns an ein Schiff nach dem anderen, um Rettung zu bekommen, aber keines von ihnen konnte uns helfen. Stattdessen sagten sie uns:

„Wenn ihr zurück nach Libyen wollt, müsst ihr in diese Richtung fahren. Wenn ihr nach Italien wollt, müsst ihr in diese Richtung fahren“. Ohne Kompass ist es nicht einfach, „so oder so“ zu fahren. Man könnte denken, man fährt geradeaus, ohne zu wissen, dass man in eine andere Richtung fährt. Am dritten Tag wurde unser Kapitän ohnmächtig, und wir waren ohne Wasser und Essen unterwegs. Nach einer Weile ging uns unser Benzin aus, und wir strandeten mitten auf dem Meer. Das hätte das Ende meines Lebens sein können, aber Gott hatte Erbarmen mit uns. Ich werde diese Erfahrung nie vergessen. Wir fuhren auf turmhohen Wellen, und



selbst als wir einen ruhigen Punkt erreichten, schien es, als würden wir uns auf einen Berg zubewegen. Man konnte das klagende Geräusch des Bootsmotors hören. Kaum war unser Benzin leer, wurde die See ruhig wie ein Teppich. Ich frage mich immer noch, wie konnte das passieren? Ich weiß, dass nur Gott das tun kann. Am vierten Tag, am Abend, konnte man sehen, dass die Sonne kurz vor dem Untergang stand, und wir sahen ein kleines Boot sehr weit weg. Ich weiß nicht, wie sie uns gesehen haben. Wir riefen um Hilfe. Wir wussten, dass sie uns auf keinen Fall hören konnten. Nach einiger Zeit merkten wir, dass das Boot in unsere Richtung fuhr, dass sie zu uns kamen. Sie erkannten, dass wir schiffbrüchig waren, und sofort rief der Kapitän des anderen Bootes etwas und

begann mit irgendjemandem zu sprechen. Wir hatten keine Ahnung, mit wem er sprach. Nach einer Weile sahen wir ein großes Schiff mit einer italienischen Flagge und einen Hubschrauber kommen. Es handelte sich um einen Algerier, der uns zu Hilfe kam. Das Ganze war das Schlimmste, was ich je in meinem Leben erlebt habe! Wenn jemand diese Entscheidung trifft, über das Mittelmeer zu fliehen, ist diese Person ganz auf sich allein gestellt. Selbst wenn diese Person der beste Schwimmer oder die beste Schwimmerin ist, kann sie ertrinken und Europa nie erreichen. Tausende von uns sind bereits gestorben, darunter auch Kinder. Das ist die traurige, tragische Realität, wenn man versucht, über diese gefährliche illegale Route nach Europa zu gelangen!



9. ACHTUNG VOR SCHLECHTEM WETTER!

Bei schlechtem Wetter sollte man nicht auf ein Boot steigen, da die Wellen gefährlich sein können. Wenn das Boot zu viele Personen befördert, sollte es nicht betreten werden, denn man kann sicher sein,

dass mit einem Leck oder Motorproblemen zu rechnen ist.

Wenn jemand offene Wunden hat oder Blut verliert, sollte diese Person die Boote nicht betreten, da dies Haie anlocken könnte.

Die Menschen sollten ihre Nase vor den üblen Gerüchen schützen, die vom Meer ausgehen. Sie bringen viele Menschen zum Erbrechen. Wenn die Menschen nicht aufpassen, können sie ihre Kräfte verlieren, und das könnte ihr Leben kosten.

10. WARNUNG VOR EINEM ASYLANTRAG MIT FALSCHER IDENTITÄT!

Nehmen wir an, Menschen wollten immer noch durch die Wüste Sahara und über das Mittelmeer nach Europa reisen. In diesem Fall besteht die einzige Möglichkeit, über Malta oder Italien einzureisen, was immer noch keine Garantie für eine sichere Ankunft ist. Gemäß europäischem Recht haben diese Länder das Recht, Geflüchtete in ihr Land abzuschieben, wenn sie illegal einreisen.

Wenn die Geflüchteten das Glück haben, nach Europa zu gelangen, dürfen sie keinen falschen Namen und keine falsche Staatsangehörigkeit verwenden. Wenn Geflüchtete Asyl mit einer falschen Identität beantragen, wird ihnen diese Lüge das Leben schwer machen. Ich habe diesen Fehler vor Jahren gemacht, als ich in Italien ankam. Mir wurde klar, dass man nicht als Flüchtling anerkannt wird, wenn man aus Nigeria kommt, und dass man deshalb kein Asyl erhält. Als wir in Italien ankamen, wurden 90 Prozent von uns, die zusammen ankamen, abgewiesen und bekamen kein Asyl. Sie sagten, dass es in Nigeria keinen Krieg gibt, weil unsere Regierung der Welt vorgaukelt, dass alles in Ordnung ist. Die

Menschen wissen nicht, dass wir in Nigeria an vielen Arten von Verbrechen, Unterdrückung und Gewalt zu leiden haben. Ich hielt mich für schlau und gab einen falschen Namen und eine falsche Staatsangehörigkeit an. Ich gab vor, aus Liberia zu kommen. Wenn ich gewusst hätte, wie viele Probleme mir diese Lüge in Zukunft bereiten würde, hätte ich mir das nie angetan. Ich hatte zu viel Angst, zur liberianischen Botschaft zu gehen, um weitere Papiere zu besorgen. Denn Nigerianer haben einen anderen Akzent, und man hätte in der Botschaft herausgefunden, dass ich nicht aus Liberia stamme. Ich habe acht lange Jahre gebraucht, um meinen Fehler zu korrigieren und meine nigerianische Staatsangehörigkeit wiederzuerlangen. Machen Sie also bitte nicht denselben Fehler. Eine andere ernste Situation könnte eintreten, wenn diesen Menschen etwas Schreckliches zustößt, und sie beispielsweise sterben. Die Bestatter werden nicht in der Lage sein, die Familie der Toten ausfindig zu machen.

Sie werden die Körper der Toten für Experimente zur Verfügung stellen. Das ist einem Freund von mir in Luxemburg passiert.

Er stammte aus dem Bundesstaat Edo in Nigeria. Er gab einen falschen Namen und eine falsche Staatsangehörigkeit an und hatte Probleme mit seiner Freundin, die sich in einem Streit entluden. In dem Streit wurde er von seiner Freundin erstochen. Weil die Behörden seine Familie nicht ausfindig machen konnte, wurde seine Leiche namenlos begraben, und niemand konnte herausfinden, wo er in Luxemburg begraben wurde.



11. WELCHES SIND DIE FÜNF KRITERIEN, DIE FÜR DIE GEWÄHRUNG VON ASYL ERFÜLLT SEIN MÜSSEN?

Die Anerkennung von Flüchtlingen ist gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 geregelt.

Ein Flüchtling ist eine Person, die sich außerhalb ihres Heimatlandes befindet, weil sie von schweren Menschenrechtsverletzungen im Kontext ihrer

1. Rasse,
2. Religion,
3. Nationalität,
4. politischen Überzeugung oder ihrer
5. Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe bedroht ist.

• Schutz

Ein Flüchtling ist also eine Person, die aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Identität verfolgt wird und deshalb nicht in ihrem Heimatland leben kann. Da das Heimatland dieser Personen sie nicht vor dieser Bedrohung schützt, müssen sie in einem anderen Land Schutz suchen.



Angenommen, ein Mensch ist als Flüchtling anerkannt worden. In diesem Fall hat diese Person Anspruch auf eine Aufenthaltserlaubnis, die zunächst für drei Jahre erteilt wird. Wenn sich die Situation in dem jeweiligen Heimatland innerhalb dieses Zeitraums nicht verbessert hat, wird die Aufenthaltserlaubnis verlängert.

• Unterstützung

Eine Person erhält Unterstützung, wenn sie nicht individuell von politischer Verfolgung bedroht ist, ihr aber dennoch ein schwerer Schaden durch Menschenrechtsverletzungen in ihrem Heimatland droht. Dies ist der Fall, wenn einer Person die

1. Todesstrafe,
2. Folter,
3. unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder

4. Bestrafung droht.
5. Eine weitere ernsthafte Bedrohung ist die Gefährdung des Lebens oder der körperlichen Unversehrtheit einer Zivilperson aufgrund eines bewaffneten Konflikts.

Dieser unterstützende Schutz kann auch für Situationen allgemeiner Gefahren gelten, denen Zivilisten während des Krieges ausgesetzt sein könnten. Dies gilt jedoch nur, wenn ein hohes Risiko besteht, dass Gewalt gegen Zivilisten zum Tod oder zu schweren Verletzungen führt. Wenn Menschen diesen sogenannten subsidiären Schutz erhalten, haben sie das Recht auf eine Aufenthaltserlaubnis, die es ihnen erlaubt, mindestens ein Jahr lang in diesem Land zu leben. Wenn sich die Situation in dem Heimatland innerhalb dieses Zeitraums nicht verbessert hat, wird die Aufenthaltserlaubnis um weitere zwei Jahre verlängert.

12. INTEGRATION IST DER SCHLÜSSEL

Es ist sehr wichtig, dass Migrantinnen und Migranten die Sprache beherrschen, sonst werden sie sich innerhalb des Systems verirren. Wenn Geflüchtete das Glück haben, als Flüchtling aufgenommen zu werden, tun sie das Beste, zu studieren oder etwas Berufliches zu lernen. Geflüchtete sollen die Bürger und Bürgerinnen respektieren, sich von Drogen fernhalten und versuchen, nicht gegen das Gesetz zu

verstoßen. Geflüchtete müssen offen für die Kultur des Landes sein und hart daran arbeiten, das eigene Potenzial auszuschöpfen. Das Ziel der Integration ist es, dass Geflüchtete das System des Landes verstehen und sich einfügen können, um in dem Land studieren oder etwas Berufliches lernen zu können. Dafür braucht man Sprachnachweise wie A1, A2, B1, B2 und C1.

• A1/A2-Bescheinigung

Es ist eine Grundbescheinigung, die jeder in Deutschland braucht. Die Grundbescheinigung ist die Voraussetzung, um eine Aufenthaltserlaubnis zu beantragen, die es ermöglicht, in Deutschland zu bleiben. Wenn zum Beispiel eine geflüchtete Per-



son mit einem deutschen Staatsbürger oder einer deutschen Staatsbürgerin verheiratet ist, braucht sie A1, um bei der Familie bleiben zu können. Wenn eine deutsche Person einen Ausländer oder eine Ausländerin einlädt, nach Deutschland zu kommen, um dort zu leben, braucht die einreisende Person A1. Zur Beantragung der Aufenthaltserlaubnis braucht die Ausländerin oder der Ausländer ebenfalls A1; um diese Prüfung zu bestehen, müssen Ausländer*innen außerdem die Grundlagen des Lebens in Deutschland verstehen.

• **B1/B2-Zertifikat**

Wenn Migrant*innen ein B1-Zertifikat haben, bedeutet das, dass sie bereits gut Deutsch sprechen können. Mit dem B2-Zertifikat können sie studieren und etwas Berufliches lernen. Das B1-Zertifikat und der Nachweis über einen bestandenen Einbürgerungstest ist nötig, um eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und die Staatsbürgerschaft zu beantragen.

• **C1/C2-Zertifikat**

Es bedeutet, dass Menschen sehr gut Deutsch sprechen können. Es qualifiziert die Menschen für ein Studium an der Universität. Sie können auch leicht einen Job finden. Um all diese Zertifikate zu erreichen, muss man hart lernen. Das ist sehr wichtig, wenn man wirklich eine Karriere in Deutschland machen will.

13. DAS RISIKO DER ILLEGALEN BESCHÄFTIGUNG

Ohne eine ordnungsgemäße Arbeitserlaubnis, die es ermöglicht, in Europa zu arbeiten, ist es unmöglich, eine vernünftige Arbeit zu finden. Das führt dazu, dass manche Menschen in der Illegalität landen, d. h. in einer nicht gemeldeten Beschäftigung, die auch als Schwarzarbeit bezeichnet wird. Die illegale Beschäftigung wird den Behörden nicht gemeldet und ist sehr gefährlich, da sie keine Krankenversicherung bietet, die Menschen im Falle eines Unfalls oder einer Erkrankung schützt. Man ist also auf eigenes Risiko unterwegs. Häufig müssen illegale Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen auch unter schwierigen und unsicheren Bedingungen arbeiten, wodurch sie sich Gesundheitsrisiken und einer größeren Gefahr von Arbeitsunfällen aussetzen. Illegal Beschäftigte, die sich auf einer Baustelle verletzen, müssen unter Umständen selbst für die medizinischen Kosten aufkommen. Das kann sehr teuer werden. Für Migranten und Migrantinnen ohne Papiere ist das Risiko der Ausbeutung sogar noch größer. Diejenigen, die nach Europa kommen, weil ihnen Arbeitsplätze versprochen wurden, und die ins Land geschmuggelten Arbeiter und Arbeiterinnen leben oft unter extrem schlechten Bedingungen und erhalten wenig oder gar keinen Lohn. Ihr illegaler Arbeits- und Aufenthaltsstatus macht sie doppelt



verwundbar. Die Strafen, die auf diese Menschen zukommen, wenn Sie in Deutschland oder anderen Ländern erwischt werden, sind hoch. Die Zoll- und Steuerbehörden sind an der Aufdeckung und Untersuchung illegaler Beschäftigung beteiligt. Ihre Bemühungen können zur strafrechtlichen Verfolgung sowohl von Arbeitgeber*innen als auch von Arbeitnehmer*innen führen. Wer Menschen illegal einstellt, ohne Steuern zu zahlen oder illegale Migrant*innen beschäftigt, kann mit einer Geldstrafe von bis zu 500.000 Euro und in schweren Fällen sogar mit einer Haftstrafe belegt werden. Migrant*innen oder Asylbewerber*innen, die ohne gültigen Aufenthaltstitel oder ohne Berechtigung zur Beschäftigung arbeiten, können sowohl straf- als auch zivilrechtlich belangt werden. Für sie kann die Strafe eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe sein oder aber in schwerwiegenden Fällen zur Abschiebung führen.

14. PROBLEMATISCHE LÄNDER

Es gibt nur einige wenige Länder, in die man gehen sollte, wenn man ‚blühende Landschaften‘ suchen und finden will. Es gibt einige Länder in Europa, die einige afrikanische Länder in puncto Feindlichkeit gegenüber Fremden bei Weitem übertreffen. Es ist dringend notwendig für jeden jungen Mann und jede junge Frau in Afrika, dies zu begreifen: Das erste



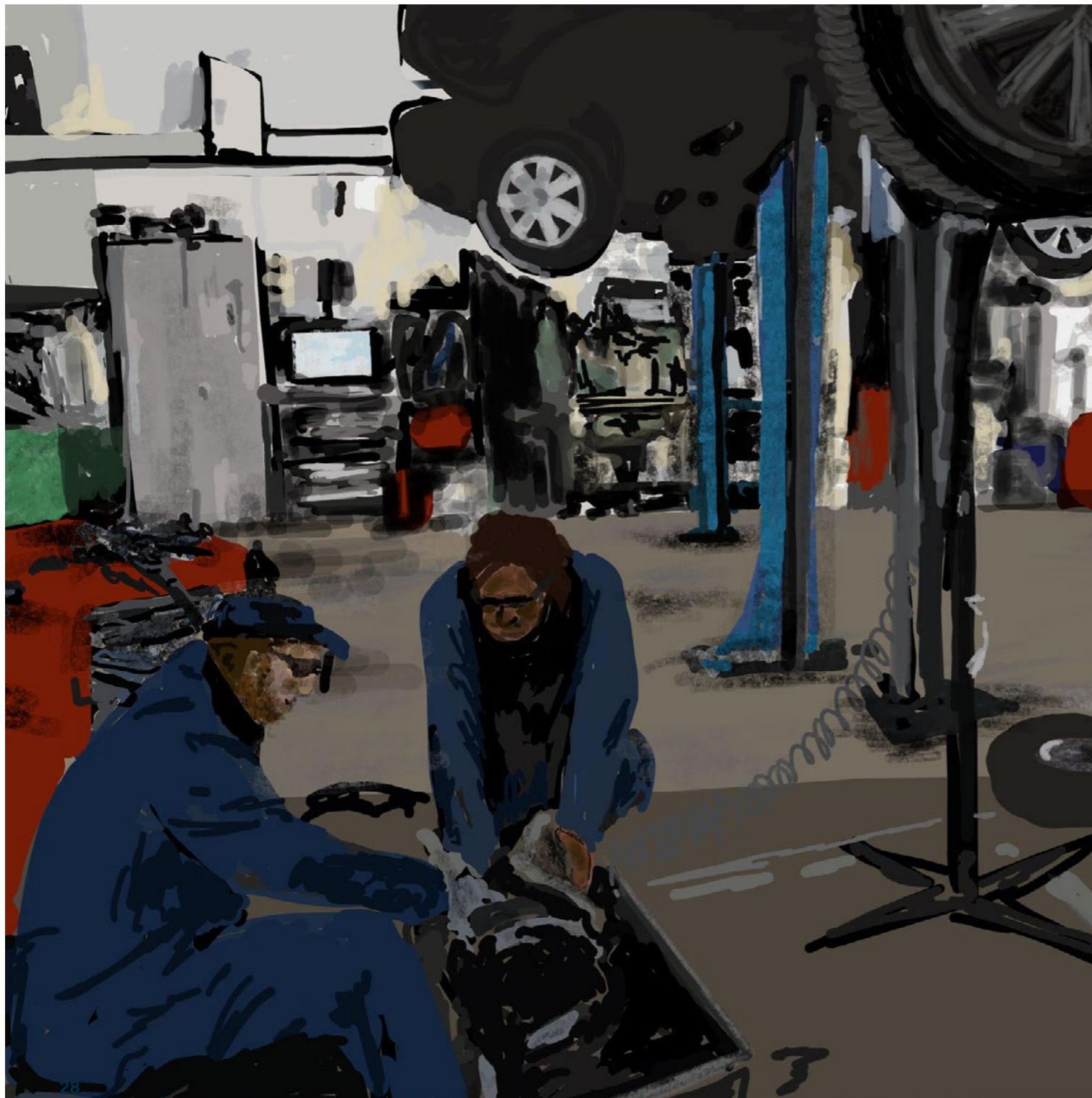
Land, das man in Europa oder irgendwo anders auf der Welt betritt, ist sehr wichtig. Es wird bestimmen, wie ihre Zukunft verlaufen wird. Die Reise sollte gut geplant sein, bevor Afrikaner*innen sie antreten. Durch mein Projekt hatte ich die Möglichkeit, viele Geflüchtete auf den Straßen Europas zu interviewen. Ich habe viele Geschichten gehört. Sie haben mir von ihrer Reise erzählt, dem Geld, das sie ausgegeben haben, den schrecklichen Dingen, die ihnen widerfahren sind, und den Entbehrungen, die sie ertragen mussten. Die meisten, mit denen ich sprach, bereuten es, ihre Häuser und Geschäfte verkauft oder sich Geld von Freunden und Familien geliehen zu haben, um nach Europa zu kommen. Sie sagten, wenn sie gewusst hätten, was sie jetzt wissen, hätten sie diesen Schritt nie getan. Es gibt auch viele von ihnen, die ohne richtige Papiere von Land zu Land ziehen und keine Chance haben, jemals irgendwo Asyl zu bekommen. Sie erkennen erst jetzt, dass sich diese schreckliche und harte Reise nicht gelohnt hat.

15. VERZWEIFELTE ELTERN

Einige der jungen Frauen, die ich interviewt habe, waren noch minderjährig. Sie haben mir einmal erzählt, dass ihre Eltern sie gezwungen haben, nach Europa zu gehen. Aufgrund des Mangels an Informationen und der Falschinformationen über Europa dachten die Eltern, wenn sie ihre Kinder nach Europa schickten,

könnten die Kinder ein besseres Leben haben. Sie wussten nichts von den Risiken und Gefahren, denen sie ausgesetzt sind. Viele von ihnen schafften es nicht einmal, nach Europa zu gelangen. Es gibt so viele schlimme Dinge, die diesen Minderjährigen widerfahren. Ich habe viele Frauen aus meinem Land erlebt, die eine schwere Zeit durchmachten, nachdem sie sich von einer Menschenhändlerin namens „Madame“ für 30.000 bis 50.000 Euro freikaufen mussten. Sie wurden zur Prostitution gezwungen und haben sich auf der Straße mit Krankheiten infiziert.





16. MEINE ERFAHRUNGEN IN DEUTSCHLAND

Alles begann im Jahr 2019, als ich beschloss, meinen Traum als Kfz-Mechatroniker in Deutschland zu verfolgen. Ich ging zu einer Autowerkstatt, um mich mit meinem fünfjährigen Maschinenbauingenieur-Zertifikat aus Nigeria um eine Stelle zu bewerben. Es wurde abgelehnt, weil die Ausbildung, die ich in meinem Land absolviert hatte, nicht ausreichte, um als Mechatroniker zu arbeiten. Der Chef der Werkstatt sagte, er würde mir die Chance geben, eine weitere dreijährige Ausbildung zu absolvieren unter der Bedingung, dass ich ihm ein B1-Zertifikat mitbringe. Um ein B1-Zertifikat zu bekommen, braucht man als Anfänger in Deutschland eine Schule, um Deutsch zu lernen, was nicht einfach ist. Ich hatte keine andere Wahl; ich ging in einen Intensiv-Integrationskurs, um die deutsche Sprache zu lernen. Ich hatte das Glück, die Prüfung nach sechs Monaten des Lernens zu bestehen. Ich ging zurück zur Firma, um mich für die Ausbildung im April 2020 zu bewerben. Der Chef sagte mir, dass ich erst einmal für zwei Wochen als Praktikant arbeiten müsse. Das ist in Deutschland normal. Sie testen dich zwei Wochen lang, um dich zu prüfen. Und so begann ich mein Praktikum. Am letzten Tag ging ich zum Chef, um ihn nach meiner Leistung zu fragen. Er rief den Werkstattmeister, meinen direkten Vorgesetzten, zu sich und fragte

ihn in meinem Beisein nach meinen Leistungen. Dieser gab ihm gute Empfehlungen über mich, und der Chef sagte, ich würde von ihnen per E-Mail oder Telefonanruf hören, um mir mitzuteilen, wie ich mich auf die Ausbildung im August 2020 vorbereiten sollte. Er machte mir große Hoffnungen. Ich wartete bis zur zweiten Juliwoche. Es blieben nur noch zwei Wochen, um mich auf die Ausbildung vorzubereiten, und immer noch kamen keine E-Mails oder Anrufe von der Firma. Schließlich rief ich dort an, um mich zu informieren, was ich zu tun hätte. Sie können sich nicht vorstellen, was mir derselbe Chef sagte: „Es tut mir leid, wir haben bereits genug Leute für diese Ausbildung“. Er ließ mich warten, ohne sich die Mühe zu machen, mir mitzuteilen, dass ich mich woanders umsehen sollte, obwohl er doch wusste, dass er sein Versprechen nicht einhalten konnte. Ich war frustriert und sehr enttäuscht nach allem, was ich durchgemacht hatte, um das B1-Zertifikat zu bekommen. Ich begann, mich nach einer anderen Werkstatt umzusehen. Ich hatte Glück, eine zu finden. Sie boten mir ein weiteres siebentägiges Praktikum zu absolvieren, was ich auch tat. Eine Woche später gab mir der Chef die Chance, eine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in Deutschland zu beginnen. Ich musste meine fünf Jahre berufliche Erfahrung in Nigeria vergessen, um noch einmal von vorne anzufangen. Ich war bereit, die Ausbildung zu machen, auch wenn sie sehr schmerzhaft war. Eines Tages stellte meine Firma einen jungen Mann zwischen 24 und 26 Jahren ein, der mit uns arbeiten sollte. So funktioniert das in Deutschland: Man muss von den Leuten lernen, die eine Ausbildung gemacht

haben, auch wenn ich über fünf Jahre Erfahrung in Afrika verfügte.
Am ersten Tag, an dem er mit uns zusammenarbeitete, ging ich zu ihm, um ihm zu helfen, und er sagte: „Lassen Sie mich in Ruhe“. Ich habe keine Ahnung, warum er so respektlos zu mir war. An einem anderen Tag gab unsere Firma uns Arbeit außerhalb der Werkstatt. Es war mitten im Winter, und ich bin Kälte nicht gewöhnt. Auf dem Rückweg setzte ich mich mit ihm in den Gabelstapler, um mich an der Heizung aufzuwärmen, und er sagte: „Du kannst hier nicht mit mir zusammensitzen, du musst in die Werkstatt gehen“. Ich merkte, dass er mich nicht mochte, weil er ein Rassist ist, aber ich dachte nie daran, sein Verhalten dem Firmenchef zu melden. Ich wollte nicht, dass er meinetwegen ein Problem in der Firma bekommt. Ich dachte, er würde sich mit der Zeit ändern. Ich wusste nicht, dass es schlimmer werden würde. An einem Samstagmorgen, meinem freien Tag, ging ich in die Werkstatt, um an meinem Auto zu arbeiten. Der Arbeiter war an diesem Morgen in der Werkstatt. Er tat so, als wolle er den Platz, an dem ich an meinem Auto arbeiten sollte, für sich beanspruchen; er war sehr aggressiv. Ich ging zu unserem Vorgesetzten, um die Situation zu melden. Er ging mit mir in die Werkstatt, um die Situation zu checken. Er sagte: „Nehmen Sie den anderen Platz, dort, wo der große Bus parkt.“ Ich sollte also einen Bus herausfahren, um einen Platz für die Arbeit an meinem Auto zu haben, doch dafür brauchte ich den Busschlüssel. In der Firma gab es eine Plastikschale, in der alle Autoschlüssel aufbewahrt werden. Der junge Mann hatte die Schale

in der Hand. Ich ging zu ihm, um den Busschlüssel zu holen, aber er weigerte sich, ihn mir zu geben. Stattdessen brachte er die Schale zurück ins Büro. Passen Sie hier auf! Wenn Sie sich in einer solchen Situation befinden, gehen Sie einfach von diesem Menschen weg, ohne ein Wort zu sagen! Es war mir nicht möglich, dies zu tun. Es war zu spät, bevor ich es merkte. Ich ging ihm hinterher, um ihn zu fragen, warum er sich so verhielt. Alles ging sehr schnell. Als er sich umdrehte, griff er nach meinen Dreadlocks und riss mir dabei eine meiner Dreadlocks aus. Ich habe versucht, mich zu verteidigen. Kurz nach dem Kampf kam der Chef und fragte, was das Problem sei. Ich erklärte, was passiert war. Ich ging nach Hause, ohne mein Auto zu reparieren, und später am Nachmittag war mein Nacken blockiert, und ich hatte extreme Schmerzen. Meine Frau musste einen Krankenwagen für mich rufen. Drei Tage später erhielt ich ein Kündigungsschreiben von der Firma, was bedeutete, dass meine Ausbildung abgebrochen wurde. Ich bedauerte diesen Fehler. Nach all der Mühe, einen Ausbildungsplatz zu erhalten, hatte ich noch zweieinhalb Jahre vor mir. Ich habe mehrere Werkstätten aufgesucht, um meine Ausbildung fortzusetzen; es war nicht einfach, denn es war bereits zu spät im Jahr. Wenn man sich für eine Ausbildung in Deutschland bewerben will, muss man im April-Mai anfangen, denn die Ausbildung beginnt immer im August. Der Grund für diese Informationen ist, dass ich möchte, dass andere Menschen aus meinen Erfahrungen und Fehlern lernen, falls sie sich in dieser Situation befinden. Wenn Migrant*innen nach Europa kommen, können sie nicht erwarten, dass

alles so aussieht wie in Afrika. Viele Menschen sind sehr nett und freundlich, manche aber auch nicht. Sie werden mit Diskriminierung konfrontiert werden und müssen lernen, mit jeder Situation umzugehen, in die Sie geraten könnten.

17. DIE BESTEN MÖGLICHKEITEN, NACH EUROPA ZU KOMMEN

- Durch Familientreffen, oder weil man eingeladen wird.
- Als Tourist

Die Voraussetzungen für die Beantragung eines Touristenvisums sind:

- Gültiger Reisepass
- Ausgefülltes Antragsformular für ein Schengen-Besuchsvisum
- Reiseplan mit den Ländern, die besucht werden sollen, sowie Angaben zu Unterkunft und Flug
- Nachweis der finanziellen Tragfähigkeit
- Nachweis über den Arbeits- oder Studentenstatus, um zu beweisen, dass man nicht bleiben will
- Kontoauszug der letzten 6 Monate. Anstelle eines eigenen Kontoauszuges, kann der Auszug eines

Familienmitglieds vorlegt werden, zusammen mit einem Begleitschreiben, aus dem hervorgeht, dass eine Person aus dem Land, in das man reisen will, die Reise und den Aufenthalt unterstützt. Weitere Informationen sind zu finden unter:
<https://www.schengenvisainfo.com>

Top 12 der Länder, in die man auswandern sollte, um wirtschaftlichen Wohlstand zu erlangen

Bevor Menschen auswandern, sollten sie sich über das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die Geburtenrate des Landes informieren. Das BIP des Landes sollte höher sein als die Geburtenrate. Das gibt einen Hinweis darauf, dass Migrantinnen und Migranten gute Chancen haben, in diesem Land einen Arbeitsplatz zu bekommen, weil dort Arbeitskräfte gesucht werden.

Hier sind die Länder, die ich empfehle:

Frankreich, Dänemark, Deutschland, Island, Schweden, Australien, Belgien, Schweiz, Estland, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Kanada.

Die Europäische Union

Dies sind die Länder, die die Europäische Union bilden. Zurzeit hat sie 27 Mitgliedsstaaten.

- In **Österreich** sprechen fast alle Menschen Deutsch. Der Dialekt des Deutschen, der in Österreich, außer im Westen, gesprochen wird, ist Bayerisch, manchmal auch Austro-Bayerisch genannt. Die österreichische Währung ist der Euro.
- **Belgien** hat drei Amtssprachen: Niederländisch, Französisch und Deutsch. Die Währung des Landes ist der Euro.

- **Bulgarien:** Laut BBC sprechen 85 % der rund 8,7 Millionen Einwohner Bulgariens die Amtssprache Bulgarisch. 2,5 % sprechen Mazedonisch, das in Bulgarien als ein Dialekt des Bulgarischen und nicht als eigenständige Sprache betrachtet wird. Die Währung des Landes ist der bulgarische Lew.
- **Kroatisch** ist die offizielle Sprache Kroatiens. Die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache auf **Zypern** ist Griechisch und Türkisch. Die Währung ist der Euro.
- Die offizielle Sprache der **Tschechischen Republik** ist Tschechisch. Die Währung ist die tschechische Krone.
- **Dänemark** hat eine Amtssprache: Dänisch. Es gibt jedoch mehrere Minderheitensprachen, die im ganzen Land gesprochen werden. Wenn man die Färöer-Inseln und Grönland mit einbezieht, wird den Dänen von klein auf Englisch beigebracht, und 86 % aller Dänen sprechen Englisch als zweite Sprache. Die Währung ist die dänische Krone.
- **Estnisch** ist die offizielle Sprache Estlands; die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprachen **Finnlands** sind Finnisch und Schwedisch. Die Währung des Landes ist der Euro.
- Die offizielle Sprache **Frankreichs** ist Französisch. Die Währung ist der Euro,
- Die Amtssprache in **Deutschland** ist Deutsch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Griechenlands** ist Griechisch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache in **Ungarn** ist Ungarisch, die Währung ist der ungarische Forint.
- Die Amtssprache **Italiens** ist Italienisch, und die Währung ist der Euro.
- **Irlands** Amtssprachen sind Irisch und Englisch; die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Lettlands** ist Lettisch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Litauens** ist Litauisch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Luxemburgs** ist Luxemburgisch, Französisch und Deutsch, und die Währung ist der Euro.
- **Malta** hat zwei Amtssprachen: Maltesisch und Englisch; die Währung ist der Euro.
- **Die Niederlande** haben 16 Millionen Einwohner, Niederländisch ist die einzige Amtssprache des Landes, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache in **Polen** ist Polnisch, und die Währung ist der Zloty.
- Die Amtssprache **Portugals** ist Portugiesisch, derzeit die fünfthäufigste gesprochene Sprache der Welt. Die Länder, in denen Portugiesisch gesprochen wird, sind Brasilien, Angola, Cabo Verde, Guinea-Bissau, Mosambik, São Tomé und Príncipe sowie Osttimor. Die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Rumäniens** ist Rumänisch, das von etwa 89 % der 23 Millionen Einwohner gesprochen wird. Ungarisch wird von rund 7 % der Bevölkerung gesprochen; die Währung ist der Rumänische Leu.
- Die Amtssprache **Spaniens** ist Spanisch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **der Slowakei** ist Slowakisch, und die Währung ist der Euro.
- Die Amtssprache **Sloweniens** ist Slowenisch, und die Währung ist der Euro.

- Die Amtssprachen **Schwedens** sind Schwedisch und Finnisch, und die Währung ist die Schwedische Krone.

Der Grund für das Verfassen dieser Informationsbroschüre ist, dass ich ein Opfer zahlreicher falscher Informationen über Europa war. Ich sehe es als meine Verantwortung an, etwas dagegen zu tun. Die meisten von uns, die nach einer schrecklichen Reise Europa erreichen, vergessen alles, sobald sie angekommen sind. Ich habe es nicht vergessen! Und ich verspreche, so viele Menschen wie möglich auf dem afrikanischen Kontinent zu informieren, um sie vor den Gefahren und Härten einer solchen Reise zu warnen. Ich hoffe, dass diese Menschen beim Lesen dieser kleinen Broschüre zweimal nachdenken, bevor Sie eine solche Reise in Erwägung ziehen. Mein Ziel ist es, ihnen Orientierung zu geben und ihnen zu helfen. Einige Leute werden mit dem, was ich hier geschrieben habe, nicht einverstanden sein, weil sie von dem schrecklichen Schicksal anderer profitieren. Aber es ist die Wahrheit, und ich hoffe, dass die in Europa Schutzsuchenden sie in dem Licht sehen, in dem sie gesehen werden sollte.

Gott segne Afrikaner und Afrikanerinnen und Europäer und Europäerinnen!

Ich danke Euch!

Wir danken unseren Förderern:



**Koordination
Integration**
im Kreis Schleswig-Flensburg

Impressum

Herausgeber:
African Voices e.V.
Drei Kronen 7, 24837 Schleswig
Texte: Steven Ken Ojo, African Voices e.V.
Redaktion: Nicole Gifhorn,
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.

Layout: Julian Klinner
Illustrationen: Sandra Israel-Niang; danmay@gmx.de

Unser Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich in Nigeria vor einer illegalen Flucht nach Europa zu bewahren. Um möglichst viele Broschüren drucken und versenden lassen zu können, suchen wir Sponsoren und Sponsorinnen.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, informieren Sie sich auf unserer Internetseite: www.african-voices.org

Kontaktieren Sie uns gerne unter
Email: africanvoices@yahoo.com
Tel: +4915906514223

Unsere Bankverbindung ist:
African Voices | DE71217500000165961384 | BIC: NOLADE21NOS

Denk' noch mal nach, bevor du dein Leben riskierst! ist der persönliche Bericht von Steven Ken Ojo über seine Flucht aus Nigeria nach Europa. Vom ersten Gedanken an eine Flucht bis zur Integration in Deutschland beschreibt das Infobuch die außerordentlichen Probleme und Risiken illegaler Flucht. Das Ziel von Steven Ken Ojo ist die Aufklärung und das Werben für Integration und legale Einreisen nach Europa.

